Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

No. 78. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Freitag, den 15. Februar 1861.

Telegraphische Nachrichten.

Hannover, 14. Febr. Die hannoversche Regierung hat soeben ihre Zustimmung zu der vielbesprochenen Eisenbahn-Tarif-Ermäßigung für die Beförderung von Kohlen auf 1 Pf. pro Centner und Meile für den Transit-Verkehr nach Braunschweig, Magdeburg und darüber weiter hinaus, mit der Modifikation ertheilt, daß diese Ermäßigung zum 1. März d. J. in Kraft tritt. Für den hannoverschen Lokalverkehr soll die gleiche Ermäßigung zum 1. März 1862 in Kraft treten.

London, 14. Febr. **Die Bank von England hat den Diskonto heute auf 8 Prozent erhöht.**

Mailand, 13. Febr. Die heutige „Perseveranza" berichtet aus Neapel vom 12. d. M.: Herr Depens, Attaché der französischen Gesandtschaft in Rom, reiste mit Cialdini's Genehmigung nach Gaeta, um der Königin von Neapel einen eigenhändig geschriebenen Brief der Kaiserin Eugenie zu überreichen.

Seit der Einleitung der Unterhandlungen ist das Feuer auf Gaeta wohl schwächer, wird aber erst dann vollständig eingestellt, wenn die wesentlichen Uebergabsbedingungen sichergestellt sein werden. Die piemontesische Artillerie, sowie auch die Festungsgarnison werden von ansteckenden Krankheiten dezimirt. Dieses, sowie daß die Garnison häufig in aufständische Manifestationen ausbrach, beschleunigte die Krisis. Ein Haupthinderniß der Unterhandlungen soll, einem Gerüchte zufolge, die Entschädigung für die Civilliste des Königs sein. Die aus dem päpstlichen auf piemontesisches Gebiet eingebrochenen Truppen sind nicht päpstliche, sondern reaktionäre bourbon. Banden.

Die neapolitanischen Journale loben die Verfügung der Regierung, welche General Pinelli wegen seines Proklames an die Ascolaner in Disponibilität setzt.

Turin, 12. Febr. Es ist ein Parlamentair aus Gaeta im piemontesischen Lager eingetroffen, um beim General Cialdini einen vierzehntägigen Waffenstillstand behufs Unterhandlung wegen der Uebergabe nachzusuchen. General Cialdini hat den Waffenstillstand verweigert. Nichtsdestoweniger haben die Unterhandlungen begonnen. Das Feuer der Belagerer ist gemäßigt worden, es wird jedoch erst dann eingestellt werden, wenn die Grundlagen einer Uebergabe definitiv festgestellt sind. (In einer anderweitigen turiner Depesche vom 12. Februar heißt es, seit zwei Tagen verursachten die Batterien der Belagerer bedeutenden Schaden.)

Turin, 13. Febr. Laut einer Depesche aus Mola di Gaeta vom 13. Februar haben die Belagerer heute abermals ein Pulvermagazin innerhalb des Platzes gesprengt, und die Bastion Transilvania niedergelegt. Die gestern suspendirten Unterhandlungen wegen Uebergabe des Platzes sind heute wieder angeknüpft.

Preußen.

Berlin, 14. Febr. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem praktischen Arzt, Operateur und Geburtshelfer Dr. Heinrich Bermann zu Coblenz den Charakter als Sanitätsrath; ferner dem Kaufmann Friedrich Wilhelm Beyssel hierselbst — Besitzer der G. L. Pietzckerschen Theehandlung — das Prädikat eines königl. Hoflieferanten; sowie dem Schlächtermeister Julius Ludwig zu Potsdam das Prädikat eines königl. Hofschlächtermeisters; und dem Kaufmann Franz Anton Otto zu Stettin das Prädikat eines königl. Hoflieferanten zu verleihen.

Dem Lehrer der Naturwissenschaften an der landwirthschaftlichen Akademie zu Waldau bei Königsberg Dr. Körnicke ist der Titel „Professor" beigelegt worden.

Unter Verleihung des Notariats im Departement des Appellationsgerichts zu Arnsberg sind ernannt worden: die Gerichts-Assessoren Arndts zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht zu Arnsberg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Balve, Kloidt zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht zu Siegen, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Burbach, Pape zum Rechtsanwalt bei demselben Kreisgericht, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Hilchenbach.

Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem Ober-Post-Direktor Meyer zu Trier die Erlaubniß zur Anlegung des von des Großherzogs von Oldenburg königlicher Hoheit ihm verliehenen Ehren-Komthur-Kreuzes vom Haus- und Verdienst-Orden des Herzogs Peter Friedrich Ludwig zu ertheilen. (St. A.)

[Lotterie.] Bei der heute beendigten Ziehung der 2. Klasse 123. königl. Klassen-Lotterie fiel ein Gewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 19,425. 1 Gewinn von 600 Thlr. auf Nr. 52,910. 1 Gewinn von 200 Thlr. auf Nr. 9927 und 2 Gewinne zu 100 Thlr. fielen auf Nr. 40,129 und 85,562.

♂ **Berlin**, 14. Febr. [Zur Rekruten-Gestellung. — Betrachtungen mit Bezug auf die Armee-Reform.] Die seit zwei Monaten schon mehrfach wesentlich veränderten Ordres hinsichtlich der Rekrutenaushebung, welche bei den erfolgten Abänderungen sich lediglich den kriegerischen Conjuncturen accommodiren mußten, können wirklich mit der Scala eines politischen Barometers verglichen werden. Unser voriger Brief hatte den früher berichteten Friedensstand, der dem förmlichen Kriegsaussichts-Stande unmittelbar folgte, ein wenig modificiren müssen, da in mehreren Provinzen, namentlich auch in der Mark, das Kreis-Ersatzgeschäft doch in diesem Monat stattfindet und die Departements-Aushebung unmittelbar darauf, also den nächsten Monat, nach den bisher neuesten definitiven Festsetzungen stattfinden sollte. Die Friedensaussichten scheinen aber jetzt so schnell und progressiv zu steigen, daß die entsprechenden Militärbefehle sich förmlich drängen. Was wir Ihnen heut mitzutheilen haben, scheint sicher dafür zu sprechen, daß man auch wegen Dänemark keinen erheblich ernsten Conflict mehr besorgt, und daß die Bundes-Execution, wenn sie überhaupt noch stattfindet, voraussichtlich keinen großartig kriegerischen Charakter tragen wird, welcher Landwehr und Rekruten in Mitleidenschaft zieht. Nach der neuesten Ordre, wie wir sicher vernommen haben, soll nämlich von einer früheren Einstellung der Rekruten, wofür, wie schon erwähnt, das jetzt vielseitig schon stattfindende Kreis-Ersatzgeschäft und das im nächsten Monat namentlich in der Mark anberaumte Departements-Ersatzgeschäft noch ganz entschieden sprechen, gänzlich abstrahirt werden. Als Gestellungstermin der diesjährigen Rekruten ist jetzt der 15. Oktober festgesetzt worden. Demnach wird die Superrevision auch da, wo sie bereits früher angeordnet worden, erst im August und September stattfinden. Eine vorzeitige Entlassung der Reserven ist indeß auch nicht zu gewärtigen, da als Entlassungstermin derselben der 15. September bezeichnet worden. Für den Fall einer Truppen-Concentrirung, behufs Einrückens in das holstein'sche Gebiet, scheint man hiernach also nicht blos von einer partiellen Mobilmachung, sondern auch von der Formation von Ersatz-Bataillonen abstrahiren zu wollen. Das wäre allerdings eine praktische Nutzanwendung der Armee-Reform, wenn man im Stande ist, gegen Dänemark zu operiren, ohne den Friedensstand der Armee irgend wesentlich zu verändern. Wenn auch man keinen Krieg in Folge der Execution besorgt, so muß doch immer der Möglichkeit desselben in der Stärke der Executions-Armee Rechnung getragen werden. Im J. 1857, als gegen die Schweiz vorgegangen werden sollte, zunächst aber auch wohl nur die Absicht vorlag, Basel und Schaffhausen zu besetzen, war bereits an die halbe Armee der Befehl ergangen, sich für die Mobilmachung bereit zu halten. Es war von jedem Armeecorps eine Division Infanterie für eine mobile Armee gegen die Schweiz designirt worden, mithin stand für jede Provinz die Einberufung der Hälfte ihrer Infanterie-Reserve und Wehrmänner 1. Aufgebots zu jener Zeit bevor. Daß bei einem eventuellen Vorgehen gegen Dänemark auch außerpreußische Truppen voraussichtlich mitwirken werden, dürfte dabei wohl nicht so wesentlich in Betracht kommen, um den gestellten Vergleich als unpassend bezeichnen zu können. Bei der früheren Organisation konnte die Linie allein niemals zu einer militärischen Aktion von nur irgend einiger Bedeutung verwandt werden, da ein Linien- und ein Landwehr-Infanterie-Regiment eine Brigade früher bildeten. Wollte man also damals die Landwehr zurücklassen, so mußte man die ganze Organisation durcheinander werfen, und eine spätere Mobilmachung hätte, mitten in der Aktion die Linie von Neuem deorganisirt, da die fehlenden Offiziere und Unteroffiziere letztere an die Landwehr darum doch abgeben mußte. Hätte die heutige Organisation bereits in den Jahren 1848, 1849, 1850 bestanden, so wäre mit Ausnahme der Mobilmachung gegen Oesterreich das Einberufen der Landwehren nicht nöthig gewesen, man hätte vielleicht mit der Hälfte der Anleihe-Summe den damaligen militärischen und polizeilichen Zwecken genügt und mancher bedauerliche Conflict hätte weniger stattgefunden. Wir möchten sogar behaupten, die ganze Mobilmachung gegen Oesterreich hätte dann unterbleiben können und über 20 Millionen wären auch hierbei erspart worden. Im Herbst 1850 waren in Folge der damaligen Organisation, um den verschiedenen militärischen Zwecken zu genügen, die Regimenter in der Armee bunt durcheinander geworfen, sogar einzelne Regimenter in sich auf 40 Meilen weit auseinander gerissen. Als daher plötzlich die Nothwendigkeit eintrat, sich gegen einen Ueberfall Oesterreichs zu sichern, fühlte man, daß mit Ausnahme der kombinirten aber mobilen Armee in Baden auch nicht ein Armeecorps in sich organisirt geblieben war, das man noch hätte selbstständig verwenden können; es blieb daher nichts anders übrig, als so schnell als möglich die Mobilmachung auszusprechen, um unter dem Schutze dieser gewaltigen Maßregel ungefährdet die Regimenter zunächst wieder auf die ihnen nach der Organisation zukommenden alten Plätze rücken zu lassen.*) Bei der heutigen Organisation, die allein den großen militärischen Bedürfnissen unseres Staates gewachsen ist, wäre daher sehr wahrscheinlich auch im November 1850 die große Mobilmachung uns erspart worden! — Möchten die Gegner der Reform diese nur sachgemäßen, vorurtheilsfreien Bemerkungen ihrer Würdigung unterziehen!

Berlin, 14. Febr. [Vom Hofe.] S. M. der König nahm heute die Vorträge des Kriegsministers und des General-Majors Freiherrn von Manteuffel und des Staatsministers von Auerswald entgegen. — J. k. H. der Kronprinz und der Prinz August v. Württemberg setzten heute Vormittags im Exerzierhause in der Karlsstraße die Besichtigung der Rekruten fort und wurden heute die Mannschaften des 2. Bataillons des 2. Garde-Regiments zu Fuß vorgestellt. — Der Finanzminister von Patow giebt heute Nachmittags ein parlamentarisches Diner. — Lord Napier, welcher seither England am niederländischen Hofe vertreten hat, ist heute Morgens mit seiner Familie von London hier eingetroffen und wird einige Tage hier verweilen, bevor er auf seinen neuen Posten nach St. Petersburg abgeht. Heute Mittags machte derselbe mehreren Mitgliedern des diplomatischen Corps seine Besuche.

K. C. **Berlin**, 14. Febr. Die zu Montag auf der Tagesordnung des Hauses der Abgeordneten stehenden Petitionsberichte sind noch nicht gedruckt; es liegen somit aus keinem der beiden Häuser Drucksachen vor. Die Commissionen sind inzwischen eifrig beschäftigt; für das Plenum wird die jetzt eingetretene Pause vermuthlich bis Ende nächster Woche dauern.

Die Finanz-Commission des Hauses der Abgeordneten hat die erste der drei Grundsteuer-Vorlagen, das Hauptgesetz, durchberathen und im Wesentlichen angenommen; die Mitglieder der Commission, welche den Fraktionen der Linken angehören, haben nicht zugestimmt. Die gestrige Anregung des Abg. Riedel, Vorsitzenden der Finanz-Commission, die Gegen-Commission zu den Berathungen zuzuziehen, entspricht also dem Stande der Geschäfte, da nunmehr die Ausführungs-Maßregeln wegen Ermittelung des Reinertrages zur Berathung kommen.

Der Abg. v. Forkenbeck hat ebenfalls seinen Austritt aus der Fraktion Vincke erklärt. Die betreffenden Austritts-Erklärungen sind sämmtlich einzeln erfolgt.

o = o **Ostrowo**, 11. Febr. [Zur Tageschronik.] Nachdem die Räthe, Richter rc. des hiesigen königl. Kreis-Gerichts, bereits vor 14 Tagen Sr. Maj. dem König Wilhelm I. den Eid der Treue geleistet, wurde dieser Eid, in der letztverflossenen Woche, den Professoren und Lehrern des Gymnasiums, so wie den Beamten des königl. Landraths-Amtes durch den Herrn Präsidenten der königl. Regierung zu Posen, der zu diesem Behufe hier anwesend war, abgenommen. — Um den Nothstand der Armen in etwas zu mildern, veranstaltet der hiesige Armen-Vorsteher, Herr Justizrath Gembytzki, der die Bezeichnung Armen-Vater in des Wortes bester Bedeutung verdient, am 10. d. M. eine Abendunterhaltung; und wurde dem Publikum durch Darstellung lebender Bilder und Vorträge von Gesangspiecen ein angenehmer Abend bereitet, auch der Zweck vollständig erreicht, denn die Einnahme, eine ziemlich bedeutende, betrug 80 Thlr. Unter denen, die zum Gelingen dieses wohlthätigen Unternehmens beitrugen, verdient insbesondere die Sängerin der Solopartien, Frl. Haake, einen öffentlichen Dank, indem sie trotz ihres leidenden Zustandes nur das Wohl der Armen im Auge habend, Alles that, was nur in ihren Kräften stand, um das Publikum zu amüsiren; dies gelang ihrem Talente auch vollständig. — Unter den Polen herrscht eine sehr gedrückte Stimmung. Als kleiner Beweis, wie sehr sie mit den Deutschen harmoniren, mag dienen, daß bei der obenerwähnten Abendunterhaltung, die doch zum Besten der Armen poln. und deutscher Zunge stattfand, fast nicht ein einziger Pole anwesend war.

Oesterreich.

Verona, 4. Febr. Soeben ist der Armee-Commandant nach Wien abgereist; man bringt diese Reise mit erneuten kriegerischen Gerüchten in Verbindung, so wie mit der Beabsichtigung verschiedener Maßregeln, die in Wien nicht den gehörigen Anklang finden. So soll Verona auf das großartigste zum Waffenplatz umgeschaffen werden. Jeder Eisenbahn-Zug bringt 1, 2 bis 5 Kanonen mit. Die Erzeugung alles Kriegs-Materials ist nach Verona verlegt, dagegen sollen alle nicht rein militärischen Aemter — wie es schon das administrative Landes-General-Commando nach Udine betroffen hat — entfernt werden. So kommt z. B. das Rechnungs-Departement, eine Controlbehörde mit 130 Köpfen und 70 Familien, nach Laibach, und ist zu deren Unterkunft schon ein hoher Beamter abgereist. F.-Z.-M. Benedek machte in den letzten Januartagen die letzte Strecke seiner Bereisungen durch. Ueber Lonige, Cologua, Montagnana, Este, Monselire, Rovigo, längs dem Po, Badia und Legnano wurden 6 Regimenter Infanterie, Jäger, Ulanen und Artillerie inspicirt. Die Ansprachen lauteten diesmal viel weniger kriegerisch und wiesen deutlich auf die in höheren Regionen geglaubten Friedensaussichten. Doch das will die Vorbereitungen zum Kriege, den das ganze Offiziercorps dennoch erwartet, nicht vermindern. Die bündigsten Befehle zur Concentrirung aller Truppen bei einem allgemeinen Aufstande sind gegeben, ohne daß ein weiterer Befehl abgewartet werden darf, während partiellen Aufständen mit Energie und Schrecken entgegengetreten werden soll. Der letzte Ort, den Benedek berührte, war Legnano, einer der festen Punkte des Festungs-Vierecks, an sich ein ziemlich kleiner, regelmäßig in der Ebene erbauter Brückenkopf, der nur in seiner Verbindung Bedeutung hat. Seine artilleristische Ausrüstung ist eben so unbedeutend. Vier gezogene Sechspfünder, denen eine gleiche Zahl noch folgen soll, ist die ganze Verbesserung in dieser Richtung der Neuzeit. Alles Andere sind alte Geschütze kleinen Kalibers. Ein Bataillon Liechtenstein (Wallachen) versieht den Dienst in der Festung. (K. Z.)

Schweiz.

Bern, 11. Febr. Die zu Lausanne erscheinende „Message populaire" bringt heute folgende Notiz: „Aus guter Quelle erfahren wir so eben, daß Mr. Cobden, Mitglied des englischen Parlaments und Unterhändler bei Abschluß des Handelsvertrages zwischen Frankreich und England, die Schweiz als Vermittlerin in dem in der nordamerikanischen Union obschwebenden großen Conflicte vorgeschlagen hat. Mr. Cobden geht von der Idee aus, daß die schweizerische Eidgenossenschaft, vor allem als Republik, dann in Folge ihrer bescheidenen Stellung, welche jede Eifersucht oder Nebenbuhlerschaft ausschließt, und überhaupt ihres moralischen Rufes wegen, dessen sie sich im Auslande erfreut, der geeignetste Staat Europas ist, um bei dem die Staaten der neuen Welt trennenden Streite zu interveniren und einen Entscheid zu geben." Diese höchst wichtige Nachricht, welche das kleine lausanner Blatt zuerst bringt, ist mir an competenter Stelle soeben so weit bestätigt worden, daß allerdings von England aus ein ähnlicher Gedanke in Anregung gebracht worden ist. (Magd. Z.)

Frankreich.

Paris, 12. Febr. Die Mitglieder der europäischen Kommission in Beirut haben einen Entwurf für die Reorganisation Syriens festgestellt, dessen Hauptpunkte vom „Armee-Moniteur" folgendermaßen angegeben werden: Syrien wird unter die Verwaltung eines türkischen Pascha's gestellt, welchen die Pforte, mit Zustimmung der Mächte, auf Lebenszeit ernennt. Derselbe ist an eine Konstitution gebunden, und die Vertreter der europäischen Mächte haben darüber zu wachen. Der Libanon bekommt einen türkischen Gouverneur, der jedoch Christ sein muß. Demselben steht eine besondere Miliz zur Verfügung. Die Polizei wird in christlichen Dörfern von Christen und in muselmännischen Dörfern von Muselmännern gehandhabt. In Städten und Dörfern mit gemischter Bevölkerung wird jedes Quartier seine christliche oder muselmännische Polizei haben. Der Gouverneur hat die Provinz-Abgaben zu erheben und dann ein Fünftel, als jährlichen Tribut, nach Konstantinopel zu senden. Die Mächte haben in den Bergen Kommissare, welche über die Ausführung der Konvention zu wachen haben.

Großbritannien.

London, 11. Febr. In Bezug auf den entlaufenen Sklaven Anderson, der im Staate Missouri zu seiner Selbstvertheidigung einen Weißen erschlagen hatte und dann nach Canada entkommen war, wo unlängst ein Gerichtshof entschieden hat, daß er kraft des mit den Vereinigten Staaten abgeschlossenen Auslieferungsvertrages den amerikanischen Behörden auszuliefern sei, bemerkt die „Times": „Der natürliche Lauf der Dinge, so könnte es scheinen, würde der sein, daß man Anderson aus seinem canadischen Gefängnisse herausführte und ihn jenseit der canadischen Grenze Behörden übergäbe, die bereit wären, ihn in Empfang zu nehmen, und die ihn vor Gericht stellen, verurtheilen und hinrichten lassen würden. Man sollte denken, es könnte kaum irgend etwas geben, was sicherer die Wirkung haben müßte, jeden großen Saal in England mit theilnehmenden Seelen und Volksrednern zu füllen. Und doch ist gar kein Aufhebens von der Sache gemacht worden. Juristen haben das von den canadischen Gerichtshöfen gefällte Urtheil in trockener geschäftsmäßiger Weise besprochen; so weit es sich aber um einen Ausdruck der öffentlichen Meinung handelt, so könnte man leicht zu der Annahme gelangen, daß das englische Volk sich nicht mehr um Anderson, den Neger, kümmere, als wenn ein zu schlachtendes verkrüppeltes Pferd der Gegenstand der Frage wäre. In welch' ungeheurem Irrthume jedoch würde ein Fremder begriffen sein, der unsere Empfindungen so auslegte! Eher, als daß es den Mann auslieferte, würde England Krieg führen. Selbst wenn wir 20 Jahre gekämpft hätten und in Folge von Verlust an Gut und Blut beinahe ermattet niedersänken, selbst wenn wir unter großen Niederlagen stöhnten, so glauben wir, es würde auch nicht ein einziger Mann unter uns zu finden sein, der als Mittel, unsern Verlegenheiten ein Ende zu machen, die Auslieferung dieses Sklaven vorschlüge. Es läßt sich vielleicht gar kein anderer Fall denken, der alle unsere Gefühle so stark in Anspruch nehmen würde. Unsere nationale Kampflust, unsere National-Ehre, nationale Gastlichkeit, Menschlichkeit und der Abscheu, den wir vor der Neger-Sklaverei empfinden, alles das wirkt im Verein mit einander zusammen. In einem solchen Falle würden wir Bright über die Unzulänglichkeit des Flotten-Budgets klagen hören, und Herr Burton würde unserem Kriegs-Sekretär in sarkastischer Weise Mangel an Unternehmungsgeist vorwerfen. Und doch hat bei aller dieser Explosionsgewalt kein einziger Ausbruch stattgefunden. Selbst Exeter-Hall hat sich mit keinem Worte vernehmen lassen. Selbst die Deklamatoren von Profession, welche mit solchen Demonstrationen Carriere machen, wie sie es nennen, haben es nicht gewagt, sich des Gegenstandes zu bemächtigen. Die Sache erklärt sich ganz einfach folgendermaßen: Es ließe sich keine Gesellschaft von Engländern zusammenbringen, die so thöricht oder so heuchlerisch wären, daß sie sagen sollten, sie hegten auch nur die geringste Befürchtung hinsichtlich der Sache. Es verdient dies wohl als ein Beispiel erwähnt zu werden von dem schweigenden Vertrauen, welches ein Volk selbst an einer Frage hegen kann, hinsichtlich deren es eine beinahe krankhafte Empfindlichkeit besitzt. Der bloße Gedanke an die Möglichkeit, daß unsere Regierung einen unschuldigen Schwarzen ausliefern und dem Tode überantworten sollte, war so undenkbar, daß man allgemein schweigend dahin übereingekommen zu sein scheint, es würde unsern National-Charakter beeinträchtigen, wenn man so etwas auch nur für möglich hielte. In Wirklichkeit ist Anderson so sicher vor dem Wahrspruch einer aus Sklavenhaltern bestehenden Jury, wie wenn er mitten in Afrika lebte. Aber dennoch sind die legalen Fragen wichtig, indem sie die Richtschnur für die Procedur in ähnlichen Fällen abgeben. Denn wenn ein Sklave sich, legal genommen, in Gefahr befindet, des Mordes angeklagt zu werden, weil er seine Freiheit mit Anwendung von Gewalt vertheidigt, so kann er auch in Gefahr sein, Diebstahls angeklagt zu werden, weil er seine Kleider, oder sogar, weil er seinen eigenen Körper gestohlen hat. Als der canadische Richterspruch zuerst in England bekannt wurde, war bei unseren Juristen die Neigung vorhanden, zu glauben, daß der canadische Gerichtshof, technisch genommen, in seinem Rechte sei. Dieser übereilte Eindruck hatte seinen Grund vielleicht weniger in den Argumenten der beiden Richter, welche den Spruch fällten, als in den schwachen Gegen-Argumenten des Richters, welcher in der Minorität blieb. Eine sorgfältigere Prüfung hat dem Strom der Meinung in der juristischen Welt eine ganz andere Richtung gegeben, nnd in diesem Augenblick ist man in Westminster Hall beinahe einstimmig der Ansicht, daß der Gerichtshof der Queen's Bench in Canada ein Urtheil gefällt hat, welches vor keinem Gerichtshof höherer Instanz bestehen kann. Schon das bloße Wesen eines Vertrages bedingt es, daß er nicht nach den Gesetzen irgend einer besonderen Lokalität innerhalb des Gebietes einer der contrahirenden Parteien ausgelegt werden darf, sondern daß das öffentliche Recht der Nationen bei der Auslegung maßgebend sein muß. Mord und

*) Deshalb war man auch gezwungen, die Truppencorps in Baden, die noch mehrere Jahre das Recht hatten, daselbst zu bleiben, auf das schleunigste zurückzuziehen. Eine Maßregel, die sonst unbegreiflich gewesen wäre.

Raub sind allgemein anerkannte Verbrechen, mit welchen man einen allgemeinen Begriff verbindet, der bei allen civilisirten Nationen derselbe ist. Missouri mag den Begriff des Mordes auf einen derartigen Fall ausdehnen, wo Jemand einen Andern umbringt, um sein natürliches Anrecht auf Freiheit zu vertheidigen, und wiederum Andere mögen ihn so verengen, daß sie ihn nicht auf einen Menschen anwenden, welcher sich hinter einen Zaun stellt und von dort aus seinen Grundherrn erschießt, wie denn auch dafür ein Präcedenzfall vorliegt. Wenn aber des Verbrechens des Mordes in einem Vertrage Erwähnung geschieht, so ist darunter das Verbrechen zu verstehen, welches man gewöhnlich, d. h. ex consensu omnium gentium mit dem Namen Mord bezeichnet."

Niederlande.

[Der Deichbruch bei Leeuwen.] Aus Holland wird berichtet, daß die Zahl der bei dem Deichbruche bei Leeuwen umgekommenen Personen mit Bestimmtheit festgestellt ist und sich auf 38 Seelen beläuft. Aus Gorkum fuhr am 8. Febr. ein Dampfboot die Maas hinauf, um die Bewohner der an beiden Ufern gelegenen Dörfer mit Lebensmitteln, Kleidungsstücken und anderen Bedürfnissen zu versehen; der Mangel hieran war groß und der Zustand im Allgemeinen höchst traurig, da man bisher wegen des Eises die meisten Orte nicht erreichen konnte; so hatten die Bewohner von Alphen, wo allein 500 Nothleidende sich befinden, nur noch für eine Theilung Lebensmittel. — Ein Augenzeuge, welcher die überschwemmten Landstriche besuchte, theilt darüber mit: „Als ich Tiel passirt hatte, fiel mein Auge zuerst auf ein bedeutendes Bauerngut, dessen Wohnhaus fast vollständig vernichtet war, während ein großes Tjalkschiff durch den Strom in die Scheune getrieben war und das Dach derselben zerstört hatte. Ich erklomm den Damm bei Wamel, wo sich mir eine unübersehbare Wasserfläche zeigte, über welche hier und da ein Haus oder Trümmer von Häusern hervorragten. In dieser Gemeinde sind nicht weniger als hundert Wohnungen theils ganz weggespült, theils unbrauchbar geworden; im Dorfe selbst blieben nur zwanzig Häuser von der Ueberfluthung befreit, und in diesen wenigen Wohnungen mußten 1100 Menschen einige Tage lang zubringen. Von hier begab ich mich nach Leeuwen, um den Durchbruch selbst zu besichtigen. Den ganzen Damm entlang sah man in der Länge von einer halben Meile nichts als angetriebene Dächer, Thüren, Fenster, Lebensmittel u. s. w., welche von der übereilten Flucht der Unglücklichen zeugten. An der Stelle des Durchbruchs, wo früher sechszehn stattliche Wohnungen standen, zeigt sich jetzt keine Spur mehr davon, während in einiger Entfernung nur einzelne Ueberbleibsel von Häusern, umgeworfene Heu- und Kornschuppen, Bäume und ein gesunkenes Schiff mit Heu zu erblicken sind."

Asien.

Hongkong, 31. Dez. [Zustände.] Während der 14 Tage seit Abgang der letzten Post ist wenig Bemerkenswerthes vorgefallen. Die in Tientsin zurückgebliebenen Truppen sind jetzt durch das Eis abgesperrter, durch welches die Kanonenböte auf dem Peiho schon zu Anfang der letzten Woche des November nicht mehr durchzudringen vermochten. Der Gesundheitszustand der Truppen ist gut und in Tientsin Alles geschehen, um denselben zu sichern. Die neuesten Berichte von dort, die bis zum 2. d. M. reichen, erklären das Gerücht von der Ermordung des Consular-Agenten Adkins in Peking für unbegründet. Nach Bekanntmachungen des englischen und französischen Consuls in Canton vom 18. Dez. ist der Vertrag von Tientsin jetzt in Kraft getreten; dennoch halten die Chinesen in den südlichen Provinzen weder diesen Vertrag, noch den von Peking für authentisch documentirte, auch sind dieselben bis jetzt von dem General-Gouverneur von Kwang-tung noch nicht in der üblichen Weise veröffentlicht worden. In Schanghae, wo sich Lord Elgin am 23. d. M. noch befand, haben die Bestimmungen des dort in Kraft getretenen Vertrages bereits zu Differenzen geführt. Nach dem Vertrage ist nämlich Opium ausdrücklich von dem Transit-Zoll befreiet; diese Bestimmung wird nun von chinesischen Behörden so gedeutet, als wäre der Artikel nur vom Transit-Zoll frei und sie erheben demzufolge einen Zoll, sobald das Opium die Factoreien verläßt, um in das Innere gebracht zu werden; auch haben sie zu dem Zwecke ein umfassendes System der Spionage in dem Bereich der Factoreien eingerichtet. Man hofft nun auf eine erfolgreiche Intervention des Herrn Bruce und des sehr energischen Consuls in Schanghae. Es ist, wie es heißt, im Plane, in den ersten Tagen des Frühjahrs eine Expedition nach dem Yang-Tse abzusenden, um den Handelsverkehr auf diesem Flusse zu eröffnen. Admiral Hope soll zu dem Zwecke nach einem von ihm beabsichtigten Besuche der Mintav-Inseln und Nangasaki's nach Schanghae zurückkehren und von dort flußaufwärts vordringen. Die Expedition wird einen durchaus friedlichen Charakter haben, und sich um die Haltung der Kaiserlichen und Rebellen zu einander nicht kümmern. General Grant nebst seinem Generalstabe und sämmtlichen Militärs, welche nicht in Tientsin überwintern sollen, ist zu Anfang November von dort abgegangen und hat sich bei Taku eingeschifft. In Tientsin war die erste sich auf 200,000 Taels belaufende Terminalzahlung der Entschädigungsgelder, und darauf auch die zweite im Betrage von 300,000 Taels den Engländern geleistet worden. Dieselbe Summe haben auch die Franzosen erhalten. Letztere haben ihre Quartiere an der Ostseite des Peiho und im Norden des großen Canals, die Engländer an der Südseite der Stadt. Die Einwohner erweisen sich sehr zuthunlich und zeigen sich besonders begierig in Erkundigungen nach dem Handelsverkehr, der mit dem Beginne des Frühjahrs zu erwarten ist. Opium, Reis, Eisen (das in China producirte Eisen ist sehr theuer), Zinn und Tuche werden ohne Zweifel einen guten Markt finden. Aller Höflichkeit ungeachtet lassen sich es indeß die chinesischen Detailhändler nicht nehmen, die Engländer und Franzosen tüchtig zu prellen.

Die Berichte aus Japan sollen der Art sein, daß sie ernstliche Collisionen befürchten lassen. Admiral Hope hat eine Depesche aus Yakohama erhalten, in Folge deren er von der Mündung des Peiho seine oben erwähnte Fahrt nach Japan unverweilt angetreten hat.

Breslau, 15. Febr. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Friedrich-Wilhelmsstraße 74b, drei silberne Eßlöffel; Nikolaistr. 8, ein buntkarrirtes seidenes Frauenkleid; Nikolaistr. 47 ein schwerer messingner Mörser mit dergleichen Stößer, und zwei silberne Kaffeelöffel; Reuschestr. 24, aus unverschlossenem Zimmer, muthmaßlich durch einen Bettler, zwei schwere silberne Eßlöffel; Wallstr. 11, zwei messingne Mörser und zwei messingne Leuchter. Als muthmaßlich gestohlen wurden in diesen Tagen bei einer verdächtigen Frauensperson nachstehende Gegenstände mit Beschlag belegt: ein schwarz- und weißkarrirtes wollenes Umschlagetuch, ein roth- und weißkarrirtes Poildechevrekleid, ein schwarzes Thibetkleid, eine schwarzseidene Mantille, zwei schon getragene weiße Unterröcke, ein Crinolinen-Gestell, neun Stück weißleinene Taschentücher, sämmtlich Marie, und außerdem drei von ihnen mit 1, drei mit 2, eins mit 3, eins mit 4, und eins mit 5 gezeichnet, vier Stück Handtücher, wovon das schmälere ohne Zeichen ist, die übrigen mit M. F., und außerdem eins von ihnen mit 1, und zwei mit 2 gezeichnet sind, eine kleine gehäkelte Decke, ein Paar weiße Strümpfe, gez. M. F., ein Paar weiße Strümpfe, gez. C. M. 1, ein P. viol. Strümpfe, gez. M. F., ein lila- u. weißgestreiftes Kleid, 1½ Elle lila- und weißgestreifter Kattun, ein altes lein. Herrenhemde, ein altes lein. Frauenhemde, gez. M. H. 5, ein alter weißer Unterrock, eine roth- und weißkarrirte baumwollene Schürze, ein roth- und schwarzkarrirtes Herren-Umschlagetuch, ein schwarzwollenes gefärbtes Frauen-Umschlagetuch, ein Paar weißkattunene Unterärmel, ein kleines halbseidenes Umschlagetuch von grauer Farbe, mit kleinen Blumen, ein kattunes Halstuch mit violetten Blumen, zwei kattunene Halstücher mit violettem Muster, 2 kattunene Halstücher mit violetten Blumen, ein roth- und weißkarrirtes Kattuntuch, eine blaue leinene Küchenschürze, mit weißen Punkten, eine kleine blaue Nesselschürze mit weißen Punkten, ein Paar blaue Strümpfe, von denen der eine O. A. 6 gez. ist, eine kleine Leibbinde, ein kleines Betttuch von weißer Baumwolle, ein kleiner Halskragen von weißem Kattun und ein rothgeblumtes Shawltuch. Die Eigenthümer dieser Sachen sind bis jetzt noch nicht ermittelt.

Verloren wurde ein kalbledernerDamenstiefel.

Gefunden wurden ein kleiner Schlüssel und eine Damentasche von dunkelbraunem Leder, mit Stahlschloß und Kette, in derselben befinden sich Materialien zu weiblichen Handarbeiten und ein Konzert-Programm.

Angekommen: Se. Durchl. Prinz Byron von Curland aus Poln.-Wartenberg. Se. Durchl. Fürst Constautin v. Hohenlohe, Flügeladjutant Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich, aus Wien. (Pol.-Bl.)

=bb= Die Besorgniß vor einem eintretenden Hochwasser ist einstweilen durch den eingetretenen Frost und die Stopfung des Eises oberhalb Breslau behoben. Das Wasser ist seit gestern Abend im Fallen. So zeigte gestern Abend der Wasserstand am Ober-Pegel 18' 7", heut Früh 18' 3"; am Unter-Pegel gestern Abend 8' 5", heut 8' 2". Es läßt sich sonach ein baldiger Eisgang nicht erwarten. — Bis jetzt sind besondere erhebliche Fälle von Unfällen nicht zur öffentlichen Kenntniß gelangt, allerdings unangenehm ist es für die Bewohner der Ortschaften an der Oder und zwischen diesen und der Ohlau, daß die Communication durch den Uebertritt des Wassers auf die Niederungen gestört worden ist. — Berichtigend muß erwähnt werden, daß nicht die Paulinenbrücke, sondern der Laufsteg über die Ohlau (an der Ziegel-Bastion) abgesperrt werden mußte. Die in der Nähe befindlichen zwei Weiden mußten gestern ebenfalls durch Zusammenbinden mit Leinen geschützt werden, dennoch ist eine durch das Wasser an den Wurzeln ausgespült und umgeworfen worden. Nicht minder schwebte gestern die Bade-Anstalt an der Matthias-Mühle in Gefahr, da mehrere der eingerammten Schutzpfähle durch den Andrang des Wassers und Eises fortgerissen wurden. Noch thürmen sich aber immer Eisberge in ziemlicher Stärke vor den Oderbrücken und den Mühlen, wie namentlich an der Marien- und Phenixmühle, und gewähren einen interessanten Anblick. — Die Ohlau hat gestern viel Eis abgeführt.

○ Nimptsch. Unser diesjähriger Jahrmarkt ist diesmal sehr flau ausgefallen; auch der Viehmarkt war nur spärlich besucht. Der hiesige „Landsmann" meint sehr richtig, daß die Jahrmärkte in den kleinen Städten sich überlebt haben. — Am 27. d. M. veranstalten die Lehrer des hiesigen Kreises und andere Freunde der Tonkunst eine musikalische Abendunterhaltung im Saale zum „Schwarzen Bär" zum Besten der allgemeinen Unterstützungs-Anstalt für die Wittwen und Waisen der evangel. Schullehrer.

X X Reinerz. Am 4. d. M. feierte der hiesige katholische Gesellen-Verein in der „Krone" sein drittes Stiftungsfest. Von fremden Vereinen waren Glaz und Neurode vertreten. Der Verein zählt 31 Mitglieder, Präses ist Herr Pfarrer Paquot.

= Lewin. Am 2. d. Mts. wurde die Pflegetochter eines Hausbesitzers auf dem Heuboden von einem Kinde entbunden. Als das Kind geschrien, hielt die Mutter die Hand auf den Mund desselben, in Folge dessen es erstickte. Im Laufe des Nachmittags fand ein Knecht die Kindesleiche. Die Verbrecherin ist verhaftet und der That geständig.

Halberstadt, 11. Febr. Die in den bekannten Steuerprozessen im vergangenen Jahre durch das hiesige Schwurgericht wegen Urkundenfälschung, Steuerdefraudationen, Theilnahme an solchen, Verabreichung von Geschenken, resp. Annahme solcher, verurtheilten Angeklagten hatten nach Rechtskraft der Erkenntnisse Gnadengesuche bei dem Könige angebracht. Die Gnade ist diesen Angeklagten nun in folgender Weise zu Theil geworden: Die dem Premier-Lieutenant v. Kotze, dem Inspector Eduard Bodenstein und dem Steueraufseher Schwindhagen zuerkannten Zuchthausstrafen von resp. zwei, vier und zwei Jahren sind unter Ermäßigung ihrer Dauer um je 9 Monate, imgleichen diejenigen Zuchthausstrafen, welche gegen sie für die auferlegten Geldbußen eventuell erkannt waren, in Gefängnißstrafe von gleicher Dauer umgewandelt worden und ist zugleich für alle drei Angeklagte der mit der Verurtheilung zur Zuchthausstrafe verbundene Verlust der bürgerlichen Ehre aufgehoben worden. Den übrigen Angeklagten, Steueraufsehern Fischer, Reimer, Kobert, Penner, Peppmeier und Heyne sind von den ihnen rechtskräftig zuerkannten Zuchthausstrafen je neun Monate in Gnaden erlassen worden.

[Aufrichtigkeit eines Theater-Direktors.] Die prager Vorstadt Smichow hat bekanntlich auch ihr deutsches Theater unter der Direktion eines Herrn Sternfeld. In das Repertoire der wandernden Truppe gehören nicht nur die „Ahnfrau", sondern auch die „Räuber." Am 9. Februar gab man „Fürst Blaubart." Das Publikum amüsirte sich höchlichst; man lachte und applaudirte am Schluß. Endlich erscheint der Direktor und hält folgende Anrede: „Meinen Dank dem nachsichtigen Theile des Publikums. Jene aber, die mich und die Mitglieder meiner Gesellschaft durch Beifall und Hervorruf zu foppen meinen, verweise ich an die Kasse, die ihnen das Eintrittsgeld zurückerstatten wird."

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 14. Febr., Nachm. 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete zu 68, 40, sank in Folge der Erhöhung des Diskontos seitens der Bank von England auf 68, 10 und schloß in matter Haltung zu diesem Course. Consols von Mittags 12 Uhr waren 92⅛ eingetroffen. Schluß-Course: 3prz. Rente 68, 10. 4½proz. Rente 97, 90. 3proz. Spanier 47. 1proz. Spanier 40. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 483. Credit-mobilier-Aktien 686. Lomb. Eisenbahn-Aktien —. Oesterr. Kredit-Aktien —.

London, 14. Februar, Nachm. 3 Uhr. Börse flau. Consols 91⅞. 1prz. Spanier 40¼. Mexikaner 24⅛. Sardinier 81. 5proz. Russen 104½. 4½prz. Russen 91. Der „Atrato" ist aus Westindien mit 482,832 Doll. an Contanten eingetroffen.

Wien, 14. Febr., Mittags 12 Uhr 30 Min. Im Laufe der Börse besser. 5proz. Met. 65, 50. 4½proz. Met. 57, —. Bankaktien 730. Nordbahn 212, 20. 1854er Loose 86, —. National-Anlehen 76, 10. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 280, 80. Creditaktien 164, 20. London 147, 25. Hamburg 110, 25. Paris 58, —. Gold —, —. Silber —, —. Elisabetbahn 187, —. Lomb. Eisenbahn 189, —. Neue Loose 112, 50. 1860er Loose 81, —.

Frankfurt a. M., 14. Febr., Nachm. 2 Uhr 30 Min. In Folge der Nachricht von der Kapitulation Gaeta's und ungünstige wiener Notirungen österr. Fonds und Aktien merklich niedriger. Schluß-Course: Ludwigsh.-Bexbach 130. Wiener Wechsel 79¼. Darmst. Bankaktien 179. Darmst. Zettelbank 235. 5proz. Metalliq. 44¼. 4½proz. Metalliq. 37. 1854er Loose 57. Oesterr. National-Anleihe 50. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 228. Oest. Bank-Antheile 582. Oesterr. Credit-Aktien 129. Neueste österr. Anleihe 56¼. Oest. Elisabet-Bahn 125. Rhein-Nahe-Bahn 25¾. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 99¼.

Hamburg, 14. Febr. Nachm. 2 Uhr 30 Min. Börse flau bei erheblich gewichenen Coursen. Schluß-Course: National-Anleihe 51. Oesterr. Credit-Aktien 55. Vereinsbank 99½. Norddeutsche Bank 84. Diskonto —. Wien —, —.

Hamburg, 14. Febr. [Getreidemarkt.] Weizen loco Lieferung 2 Thlr. höher, ab auswärts unverändert und geschäftslos. Roggen loco und ab Ostsee unverändert und ruhig. Oel pr. Mai 24⅜—¼, pr. Oktober 25⅜—¼. Kaffee ruhig, demnächst keine erheblichen Umsätze zu erwarten. Zink stille.

Liverpool, 14. Februar. [Baumwolle.] 6000 Ballen Umsatz. — Gefragter.

Berlin, 14. Febr. Die Kapitulation von Gaeta scheint der durch die neueste Gestaltung der ungarischen Verhältnisse ohnehin schon sehr verstimmten wiener Börse eine vollständige Deroute gebracht zu haben. Die Course von dort wurden in rapidem Weichen gemeldet, eine besonders namhafte Verschlechterung hat die Valuta erfahren. Die hiesige Börse, an und für sich mehr geneigt, das Ende des Kampfes um Gaeta als den Ausgangspunkt einer friedlicheren Entwickelung in Italien zu betrachten, konnte sich doch dem von Wien ausgehenden Einflusse nicht entziehen. Das Geschäft war daher in den österreichischen Sachen zu erheblich gewichenen Coursen sehr lebhaft, aber von den stärksten Schwankungen nicht frei. In allen übrigen Effektengattungen war die Haltung matt und besonders in Eisenbahn-Aktien eine weit stärkere Verkaufslust wahrzunehmen, als vor dem Eintritt der jüngsten Hausseperiode. Trotz herabgesetzter Course war das Geschäft wegen großer Zurückhaltung der Käufer nur sehr mäßig. — Preußische Fonds waren sämmtlich wenig belebt und besonders 5prozentige Anleihe flau. Der Geldmarkt erhielt sich unverändert bei 2½ pCt. Diskonto. Von der gemeldeten londoner Diskonto-Erhöhung von 7 auf 8 pCt. war an der Börse noch nichts bekannt.

Noch mehr als unter dem oben erwähnten, im Ganzen doch nicht beträchtlichen, Angebot litt in Eisenbahn-Actien das Geschäft unter der großen Unentschiedenheit der Käufer. Selbst in Actien, bei welchen Angebot und Begehr sich begegneten, war es schwer zum Abschluß zu kommen, da Käufer in der Regel nur zur Notiz nehmen wollten. Schließlich mußten denn auch die Notirungen niedriger gestellt werden.

Von Preußischen Fonds erhielten sich nur Staatsschuldscheine gefragt und wurde ⅛ mehr (87⅛) bewilligt. Anleihen waren matt, die 5% wich um ¼ % auf 105½.

Oesterreichische Noten büßten ¾ ein, Polnische gewannen ⅛.

In Wechseln waren die Umsätze von ziemlichem Belange und zeigte sich besonders für lange Sichten eine feste Haltung und Begehr. Kurz Holland war beliebt, für langes waren Käufer und Abgeber. Kurz Banco ¼ theurer, langes ⅛, waren beliebt. London, ⅛ Sgr. erhöht, war gut zu lassen, Mittelsichten verkehrten zu 5¼ %, an kurzen Sichten war kein Mangel. Paris war begehrt, kurzes flau. Wien in gutem Umsatz drückte sich um 1⅛ Thlr., gegen gestern um ⅝ resp. ¾ Thlr. Augsburg und Frankfurt erhalten sich gefragt, kurz Augsburg blieb offerirt. Petersburg wich um ⅛, Warschau um ¼ (wie gestern); Bremen ließ sich begeben. (B.- u. H.-Z.)

Berlin, 14. Febr. Weizen loco 70—84 Thlr. pr. 2100 Pfd., 82—83pfd. hochbunter poln. 82½ Thlr. pr. 2100 Pfd. bez. — Roggen loco nach Qualität 49—50¼ Thlr. pr. 2000 Pfd. bez., Febr. 49¼—⅛ Thl. bez., 49¼ Thlr. Br., 49 Thlr. Gld., Febr.-März 48⅞—48¾ Thlr. bez., Br. und Gld., Frühjahr 48⅞—48⅝ Thlr. bez., 48¾ Thlr. Br., 48½ Thlr. Gld., Mai-Juni 49—48¾ Thlr. bez., Br. und Gld., Juni-Juli 49⅜—49 Thlr. bez. und Gld., 49¼ Thlr. Br. — Gerste, große und kleine, 42—47 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 26—29 Thlr., Lieferung pr. Febr. und Febr.-März 26¾ Thlr. Br., Frühjahr 26⅞ Thlr. bez. und Br., 26¾ Thlr. Gld., Mai-Juni 27⅛ Thlr. Br., 27 Thlr. Gld., Juni-Juli 27¾ Thlr. Br. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 48—58 Thlr. — Rüböl loco 11½ Thlr. Br., Febr., Febr.-März und März-April 11½—11/24 Thlr. bez. und Gld., 11½ Thlr. Br., April-Mai 11½—11/24—½ Thlr. bez., Br. und Gld., Mai-Juni 11 7/12—13/24 Thlr. bez. und Gld., 11 7/12 Thlr. Br., Sept.-Oktbr. 12 Thlr. bez., Br. und Gld. — Leinöl loco 11⅙ Thlr., Lieferung 10⅚ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 21 Thlr. bez., Febr. und Febr.-März 21⅙—1/12 Thlr. bez. und Gld., 21⅙ Thlr. Br., März-April 21⅓—¼ Thlr. bez., April-Mai 21½—⅜ Thlr. bez. und Gld., 21 5/12 Thlr. Br., Mai-Juni 21⅔—¾ Thlr. bez. und Gld., 21⅝ Thlr. Br., Juni-Juli 21⅚ Thlr. bez., Juli-Aug. 22⅙ Thlr. bez., Aug. allein 21⅓—¼ Thlr. bez.

Weizen schwach gefragt. In Roggen zur Stelle war das Geschäft bei anhaltend starken und billigeren Offerten ziemlich belebt. In Terminen machte sich, obgleich die auswärtigen Märkte, mit Ausnahme von Breslau, eine festere Stimmung meldeten, ein größeres Angebot geltend, und in Folge dessen verkehrte der Markt in matter Haltung. Rüböl schwach behauptet bei geringem Umsatz. Spiritus stark offerirt und billiger verkauft. Gekündigt 30,000 Qrt.

Berliner Börse vom 14. Februar 1861.

Fonds- und Geldcourse.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	100¾ G.
Staats-Anl. von 1850, 52, 54, 55, 56, 57	4½	100¾ bz.
dito 1853	4	95½ bz.
dito 1859	5	105½ bz. u. B.
Staats-Schuld-Sch.	3½	87⅛ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	116⅛ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	101 G.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	91¼ bz.
dito dito	4	100¼ bz.
Pommersche	3½	89 bz.
dito neue	4	96¾ bz.
Posensche	4	100⅞ B.
dito	3½	94 B.
dito neue	4	89⅜ G.
Schlesische	3½	89½ B.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	96 B.
Pommersche	4	95¾ G.
Posensche	4	92 G.
Preussische	4	95 bz.
Westf. u. Rhein.	4	95½ B.
Sächsische	4	95¾ bz.
Schlesische	4	95½ B.
Louisdor	—	109¼ bz. u. B.
Goldkronen	—	9. 4½ G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	44 etw. bz. u. B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	58 bz.
dito neue 100-fl.-L.	—	51½ B.
dito Nat.-Anleihe	5	51¼ à ½ à 51 bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	102½ bz.
dito 5. Anleihe	5	88¼ bz.
dito poln. Sch.-Obl.	4	81¼ bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	86¼ bz. u. B.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	91 G.
dito à 300 Fl.	5	93¼ bz.
dito à 200 Fl.	—	23 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	46 G.
Baden 35 Fl.	—	30¾ B.

Actien-Course.

	Div. 1859	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	74½ B.
Aach.-Mastricht.	—	4	17 bz.
Amst.-Rotterdam	5	4	78 bz.
Berg.-Märkische	4½	4	84½ à ¼ bz.
Berlin-Anhalter	7¾	4	111¼ bz.
Berlin-Hamburg.	5⅓	4	110 bz.
Berl.-Potsd.-Mgd.	7	4	136 à 135 bz.
Berlin-Stettiner	5⅕	4	103½ bz. (i. D.)
Breslau-Freibrg.	4	4	84¾ bz.
Cöln-Mindener	7⅞	3½	131 bz.
Franz.St.-Eisenb.	7	5	129 à 129½ bz.
Ludw.-Bexbach.	9⅕	4	129½ bz. u. B.
Magd.-Halberst.	13	4	193 bz.
Magd.-Wittenbrg.	1⅙	4	33¾ à ¼ bz.
Mainz-Ludw. A.	5½	4	99½ B. (m. C. N. 3)
Mecklenburger	1½	4	44½ B.
Münster-Hammer	4	4	92 bz.
Neisse-Brieger	2	4	52½ B.
Niederschles.	4	4	94½ G.
N.-Schl.-Zweigb.	½	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2	4	44½ B.
dito Prior.	—	4½	100⅜ G.
Oberschles. A.	6 1/12	3½	121½ bz.
dito B.	6 1/12	3½	110½ B.
Oberschles. C.	6 1/12	3½	121½ bz.
dito Prior A.	—	4	— — —
dito Prior B.	—	3½	79½ G.
dito Prior C.	—	4	— — —
dito Prior D.	—	4	87½ G.
dito Prior E.	—	3½	75½ B.
dito Prior F.	—	4½	94¾ B.
Oppeln-Tarnow.	—	4	31½ B.
Prinz-W. (St.-V.)	1½	4	53½ G.
Rheinische	5	4	80½ bz.
dito (St.) Pr.	5	4	91 G.
dito Prior.	—	4	86 G.
dito v. St. gar.	—	3½	80¾ G.
Rhein-Nahebahn	—	4	25 G.
Ruhrort-Crefeld.	—	3½	76 B.
Starg.-Posener	3½	3½	82⅞ bz.
Thüringer	5⅙	4	104 B.
Wilhelms-Bahn	—	4	35¾ bz.
dito Prior	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	85 B.
dito Prior St.	—	4½	72 G.
dito dito	—	5	79 B.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1859	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	5⅓	4	115 G.
Berl.-Hand.-Ges.	5	4	80 bz. u. G.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	— — —
Braunschw. Bank	4	4	64¼ etw. bz.
Bremer "	5	4	99 B.
Coburg. Credit-A.	2	4	42 etw. bz. u. B.
Darmst. Zettel-B.	4	4	94½ G.
Darmst. (abgest.)	4	4	70½ bz. u. G.
Dess. Creditb.-A.	—	4	14¼ bz. u. B.
Disc.-Cm.-Anthl.	4	4	80½ bz.
Genf. Creditb.-A.	—	4	22½ à 22 bz. (i. D.)
Geraer Bank	3½	4	70 B.
Hamb. Nrd. Bank	4⅜	4	82½ G.
" Ver. "	4 7/11	4	99 G.
Hannov. "	5⅕	4	90 G.
Leipziger "	3	4	62 etw. bz. (i. D.)
Luxembrg. "	4	4	80 B.
Magd. Priv. "	3¼	4	77½ etw. bz. u. G.
Mein.-Creditb.-A.	4	4	67¼ B.
Minerva-Bwg.-A.	—	5	20¾ bz.
Oester. Crdtb.-A.	6	5	55½ à 56¼ à 54¾ à 55¼ bz.
Pos. Prov.-Bank	4	4	81¼ B.
Preuss. B.-Anthl.	6¾	4½	128½ bz.
Schl. Bank-Ver.	5	4	79 B.
Thüringer Bank	—	4	51 B.
Weimar. Bank	3½	4	75 B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142 bz.
dito	2 M.	141⅜ bz.
Hamburg	k. S.	150¾ bz.
dito	2 M.	150¼ bz.
London	3 M.	6. 19 bz.
Paris	2 M.	79¼ G.
Wien österr. Währ.	8 T.	67⅞ bz.
dito	2 M.	67⅛ bz.
Augsburg	2 M.	56. 24 G.
Leipzig	8 T.	99⅝ bz.
dito	2 M.	99⅛ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 24 G.
Petersburg	3 W.	96⅞ bz.
Warschau	8 T.	87¼ bz.
Bremen	8 T.	109⅛ bz.

Stettin, 14. Februar. [Börsen-Bericht von Joseph Neisser. Weizen matt, loco pr. 85pfd. gelber 77—84 Thlr. nach Qualität bez., weißer märker 83 Thlr. bez., pr. Frühjahr 85pfd. gelber 86 Thlr. bez. und Br., 84—85pfd. 85 Thlr. bez., 83—85pfd. 83 Thlr. bez. und Br. — Roggen matt, loco pr. 77pfd. 45¾—46 Thlr. bez., 77pfd. pr. Febr. und pr. Febr.-März 46¼—⅜—½ Thlr. bez., pr. Frühjahr 47—46¾ Thlr. bez. und Gld., pr. Mai-Juni 47¼ Thlr. Br., pr. Juni-Juli 48 Thlr. Br. — Gerste, loco pr. 70pfd. 44—47 Thlr. nominell, pr. Frühjahr 69—70pfd. große pommersche 44 Thlr. Br., 68—70pfd. 43½ Thlr. Br. — Hafer pr. Frühjahr 47—50pfd. excl. poln. und preuß. 28½ Thlr. Br. — Erbsen, loco 49—54 Thlr. — Leinsamen gefragt und steigend, rigaer 14¼ Thlr. bez., pern. 13⅓—5/12 Thlr. bez., 13½ Thlr. fest gehalten, pr. März 13⅝ Thlr. bez. — Rüböl matt, loco und pr. Febr.-März 11½ Thlr. Br., pr. April-Mai 11½ Thlr. Br., 11 5/12 Thlr. Gld., pr. Sept.-Okt. 12 Thlr. Br. — Leinöl loco incl. Faß 11½ Thlr. Br. — Spiritus fest und höher, loco ohne Faß 20¾ Thlr. bez., pr. Febr.-März 20 11/12 Thlr. bez. und Br., pr. März-April 21 Thlr. Gld., pr. Frühjahr 21⅓ Thlr. Gld., 21 5/12 Thlr. Br., pr. Mai-Juni 21 7/12 Thlr. Gld., pr. Juni-Juli 22 Thlr. Br.

Die londoner Depesche von gestern meldet: Getreidemarkt unverändert bei sehr beschränktem Umsatz.

Die leither Depesche von gestern meldet: Wochen-Import 5745 Qrs. Weizen, 10,130 Qrs. Gerste, 541 Qrs. Erbsen. Stiller Markt. Weizen zu vorwöchentlichen Preisen schwerer verkäuflich. Gerste 52½pfd. dänische pro 54pfd. gewogen 37 Sch. bez. Andere Artikel unverändert.

≅ **Breslau,** 15. Febr. [Produktenmarkt.] In etwas matterer ruhigerer Haltung für sämmtliche Getreidearten, Zufuhren und Offerten von Bodenlägern mittelmäßig und zu gestrigen Preisen schwache Kauflust. Oel- und Kleesaaten ohne Aenderung. — Spiritus ruhig, pro 100 Quart loco 20¾, Febr. 20⅔ G. u. B.

	Sgr.		Sgr.
Weißer Weizen	80 86 92 96	Winterraps	86 90 94 96 98
Gelber Weizen	78 85 90 94	Winterrübsen	80 84 87 89 91
Brenner-Weizen	68 72 76 78	Sommerrübsen	75 80 84 86 88
Roggen	58 60 62 64	Schlagleinsaat	70 75 80 85 90
Gerste	48 52 56 60		Thlr.
Hafer	28 30 32 34		
Kocherbsen	60 62 64 66	Rothe Kleesaat	12 14 15 16½ 17½
Futtererbsen	54 56 58 60	Weiße dito	12 15 18 20 22
Wicken	45 50 53 56	Thymothee	8 9 10 10½ 11

Telegraphische Depesche.

Wien, 14. Febr. Die „Oesterreich. Zeitung" meldet, daß die Landesstatute und Reichsrathsstatute bereits in der Druckerei sind. Die Landesstatuten werden für alle Provinzen zugleich sanctionirt. Die Landtage erhalten ziemlich ausgedehnte Befugnisse und ziemlich große Mitgliederzahl. Galizien, Böhmen, nahezu zweihundertfünfzig, das kleinste Kronland 20. Dem Landeshauptmann wird aus den Landtagsmitgliedern vom Kaiser ernannt. Wahlen nach Gliederung der Interessenvertretung. Virilstimmen haben nur Bischöfe, Rectores magnifici und der Präsident der Akademie der Wissenschaften. Der Reichsrath besteht aus 350 von den Landtagen nach Kreisen und Bezirken gewählten Mitgliedern zweiter Kurie. Die erste Kurie besteht aus großen Fideikommiß-Besitzern, hervorragenden Mitgliedern der Kirche, des Staates, sowie der Wissenschaft und Kunst, sämmtlich lebenslänglich ernannt. Der Reichsrath in seiner Totalität soll über ihm nach dem Artikel des 2. Oktoberpatents zufallende Gegenstände verhandeln. Ueber Gegenstände, welche allgemeine, bisher den nicht ungarischen Ländern allein gemeinsam gewesene, Gesetze betreffen, verhandelt der Reichsrath, mit Ausschluß der ungarischen Mitglieder. Der Reichsrath, so wie die Landtage sind öffentlich und haben Initiative.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.